

Studienbuch rundet. Wo viel gelobt wird, darf auch getadelt werden: Die deutschen Titel der Bibliographie enthalten mehr (Druck-)Fehler als nötig (Beispiele: Keimpel [statt Heimpel]; Gasammelte Schriften; Monographen; Hempe [statt Hampe]; Sprangel [statt Sprandel] u. a. m.).  
G. Sch.

Lutz E. von PADBERG, Studien zur Bonifatiusverehrung. Zur Geschichte des Codex Ragyndrudis und der Fuldaer Reliquien des Bonifatius (Fuldaer Hochschulschriften 25) Frankfurt am Main 1996, Josef Knecht, 138 S., 17 Abb., ISBN 3-7820-0752-2, DEM 24,80. – Im ersten Teil (S. 11–44) wird im wesentlichen auf die DA 51, 619 f. angezeigte Studie des Vf. zurückgegriffen. Der zweite Teil (S. 45–138) bietet eine eingehende Untersuchung der Schicksale, die die nach Fulda verbrachten Reliquien des Heiligen bis zur letzten Öffnung des Grabaltars im Jahre 1966 hatten.  
R. S.

Gereon BECHT-JÖRDENS, Heiliger und Buch. Überlegungen zur Tradition des Bonifacius-Martyriums anlässlich der Teilfaksimilierung des Ragyndrudis-Codex, Hessisches Jb. für LG 46 (1996) S. 1–30, behandelt die Nachricht, Bonifatius habe sich ein Evangeliar auf den Kopf gelegt, bevor er erschlagen wurde, und betont das Bedürfnis der Zeitgenossen, das „Wissensvakuum, das die Todesstunde des Bonifacius umgab“ (S. 22), durch das Wissen darüber aufzufüllen, „wie ein Martyr Christi zu sterben hatte“ (ebd.).  
E.-D. H.

Le culte des saints aux IX<sup>e</sup>–XIII<sup>e</sup> siècles. Actes du Colloque tenu à Poitiers les 15–16–17 septembre 1993, sous la direction de Robert FAVREAU (Civilisation Médiévale 1) Poitiers 1995, Université de Poitiers, Centre d'études supérieures de civilisation médiévale, 167 S., 22 Taf., keine ISBN, FRF 170. – Der Band vereint historische und kunsthistorische Beiträge. Letztere erweisen, wie etwa durch neuentdeckte Malereien weitere Aspekte der Heiligenkulte zu gewinnen sind. – Monique BOURIN, Choix des noms et culte des saints aux XI<sup>e</sup> et XII<sup>e</sup> siècles (S. 1–9), legt dar, daß bei der Namensgebung nach den Königen große Heilige wie Peter und Paul, Martin und Nikolaus gewählt wurden. – Marie-Thérèse CAMUS, Le cycle des saints de Saint-Eutrope des Salles-Lavauguyon (S. 11–26), stellt die dort entdeckten spätromanischen Wandmalereien in den kunst- und kulturhistorischen Zusammenhang. – Brigitte CAZELLES, La chasse au saint: noise et sacré dans la „Vie de saint Gilles“ par Guillaume de Berneville (S. 27–35), zeigt, daß der Text, vor allem aber die Verkündigung eines Heiligenlebens, nicht immer zur gewünschten Vorbildwirkung führten. – Jacques DALARUN, Hagiographie et métaphore. Fonctionnalité des modèles féminins dans l'œuvre d'Hildegard de Lavardin (S. 37–51), setzt dessen hagiographische und literarische Schriften, letztere an weibliche Empfänger, zueinander in Bezug. Die Texte sollten den Weg zum Heiligen bahnen. – Teresa DUNIN-WASOWICZ, Sainte Hedwige et l'hagiographie médiévale polonaise (S. 53–61). – Robert FAVREAU, Épigraphie médiévale et hagiographie (S. 63–83), hebt den Stellenwert der Epigraphik für eine vertiefte Kenntnis der Heiligenkulte hervor. – Pierre-Marie GY, Le culte des saints dans la liturgie d'Occident entre le IX<sup>e</sup> et le XIII<sup>e</sup> siècle (S. 85–89), legt die Bedeutung des sich herausbildenden Heiligenkalenders auch für die lokalen Kulte dar. – John OTTAWAY, Le collège apostolique dans la peinture murale romane: Saint-Lizier et le culte des saints dans le Nord-Est des Pyrénées (S. 91–100),